

**Leben am Nordpol**  
Ein Leben  
in Eis und Kälte

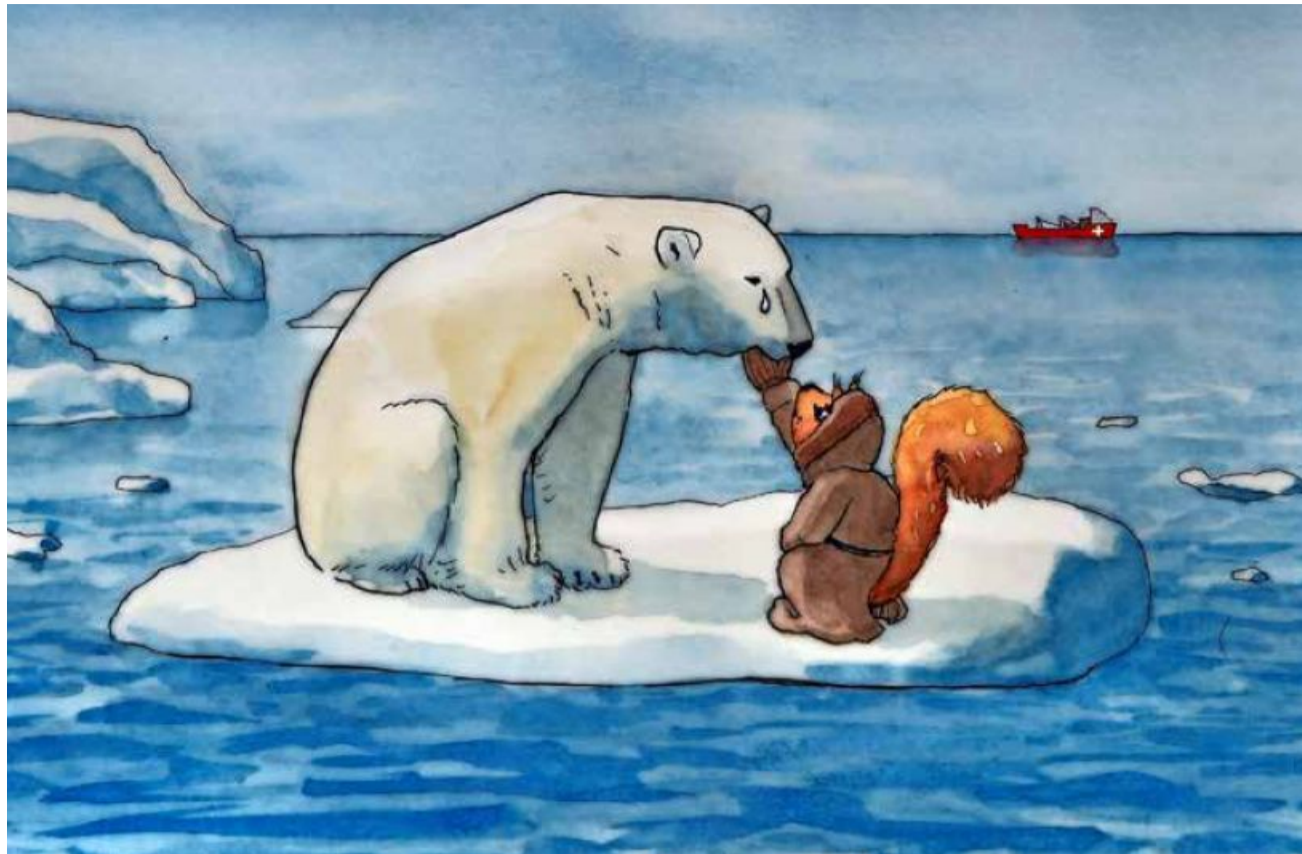
Hoch oben im Norden leben die Inuit. Dies ist eine Menschengruppe, welche sich einem Leben in Eis und Kälte angepasst haben. Du gehst wahrscheinlich davon aus, dass Inuit auch heute noch in Iglus wohnen, sich von rohem Fleisch und Fisch ernähren, Pelzkleidung tragen und sich mit Schlittenhunden fortbewegen. Dem ist aber nicht so, denn viele leben so wie du und ich. Heutzutage wohnen Inuit nicht mehr in Iglus, sondern leben mehrheitlich in Holzhäusern. Wusstest du, dass Holz die Fähigkeit hat, Wärme zu speichern? Aus diesem Grund wird es als Baumaterial eingesetzt. Angesichts der kargen Landschaft muss das Bauholz von weit her transportiert werden.

Auch Lebensmittel legen einen weiten Weg zurück, bevor sie in Einkaufsläden verkauft werden können. Pflirsche, Schokolade, Bananen, Kaffee oder Käse müssen mit dem Flugzeug eingeflogen werden. Dieser mühevollen Transportweg macht die Nahrungsmittel am Nordpol unglaublich teuer. Nichtsdestotrotz essen auch Kinder in der Arktis gerne Milchschnitte und Gummibärchen.

Natürlich müssen nicht nur Waren herumkutschert werden, auch die Leute sind auf ihre Transportmittel angewiesen. Aufgrund der weiten Entfernungen und der unbefestigten Strassen nutzen die Inuit Auto, Schneemobil, Motorboot oder Flugzeug. Auch Schlittenhunde werden traditionellerweise weiterhin eingesetzt, um von einem Ort zum anderen zu gelangen. Wusstest du, dass in einem Inuitdorf gewöhnlich doppelt so viele Hunde wie Menschen leben? Das ist doch erstaunlich...



Weit weg: Der Nordpol. BILD ZVG



Isbjörn ist traurig, weil er auf der Eisscholle vom Nordpol wegschwimmt.

ZEICHNUNG ROBERT STEINER



Lilly ist auf Weltreise: Heute ist sie in der Arktis.

# Aufregung auf dem Eis

Lilly lernt einen Eisbären kennen und erfährt, weshalb die weissen Bären am Nordpol durch den Klimawandel bedroht sind. **Von Annina Schmuki**

Von Island geht Lillys Reise weiter mit dem Schiff nach Grönland und von dort mit dem Helikopter an den Nordpol. Als Lilly in der Arktis aus dem Helikopter steigt, muss sie blinzeln. «Ist das hell!», ruft sie. Nach einer kurzen Zeit haben sich Lillys Augen an das Licht gewöhnt. Sie schaut sich um. Überall hat es Schnee und Eis. «Komisch, bewegt sich dort vorne nicht etwas?», murmelt Lilly und kneift ihre Augen zusammen. «Tatsächlich! Der Schneehaufen kommt langsam näher.»

Neugierig geht Lilly auf den weissen Berg zu. «Sapperlot, der hat ja Augen und eine Schnauze», ruft Lilly. Da beginnt der Schneehaufen zu lachen. «Was bist du für ein lustiges Wesen?», fragt er, «ich bin Isbjörn, der Eisbär und ich wohne hier». – «Hallo Isbjörn. Ich heisse Lilly und bin auf Reisen», antwortet das Eichhörnchen, «kannst du mir den

Nordpol zeigen?» – «Klar», brummt Isbjörn, «komm, wir gehen ans Meer». – «Oh ja», ruft Lilly und hüpfert fröhlich neben dem Eisbären her.

**Hilfe, unser Eis schmilzt!**

Lilly und Isbjörn wandern und wandern, doch ausser blauen Himmel und weissem Eis ist weit und breit nichts zu sehen. Endlich erblickt Lilly das Meer. Aufgeregt rennt sie bis an die äusserste Spitze des Eises und hält ihre Pfote ins Wasser. «Brrr, ist das kalt», ruft Lilly. «Ach, bist du blöd», tadelt Isbjörn. «Klar ist das Wasser kalt. Wir sind in der Arktis und nicht am Mittelmeer.»

Plötzlich bewegt sich das Eis, auf dem Isbjörn und Lilly stehen. Die beiden drehen sich um und sehen, dass sie sich auf einer Eisscholle befinden, die nun vom restlichen Eis wegschwimmt. «Oh nein», ruft Isbjörn, «das Eis schmilzt unter uns

weg.» – «Wieso?», will Lilly wissen. «Daran ist der Klimawandel schuld», antwortet Isbjörn. «Beim Autofahren, Fliegen oder Heizen entstehen Abgase. Diese sorgen dafür, dass es auf der Erde wärmer wird.» – «Und was hat das mit unserem Eis zu tun?», fragt Lilly weiter. «Da es auch am Nordpol wärmer wird, schmilzt das Eis und wird dünner, sodass Eisschollen abbrechen. Diese schwimmen so wie unser Eis im Meer nach Süden und schmelzen weg. Viele Eisbären sterben, weil ihre Eisschollen schmelzen. Sie können nicht mehr zurück in die Arktis», sagt Isbjörn traurig. «Nicht weinen», versucht Lilly ihn zu trösten. «Schau, dort kommt ein Schiff. Das bringt uns sicher wieder an Land.» Findest du in der Zeichnung einen Hinweis, in welches Land das Schiff Lilly und Isbjörn bringen wird?

Die Lösung findest du unten rechts.

**Tiere**  
Eisbären sind eigentlich gar nicht weiss

Eisbären gehören zu den grössten Raubtieren, die an Land leben. Wenn ein Eisbärenmännchen sich auf die Hinterbeine stellt, dann kann er bis zu drei Meter gross sein. Stell dir das vor, mehr als doppelt so gross wie du! Sie sind zwar riesig, können aber nicht wirklich gut sehen. Dafür sind sie echte Spitzschwimmer und Taucher. In der Arktis, wo sie leben, ist es extrem kalt. Deshalb haben Eisbären eine dicke Fettschicht. Und eigentlich sind Eisbären gar nicht weiss! Glaubst du mir das? Ich habe es selbst fast nicht geglaubt, aber es stimmt! Sie haben eine schwarze Haut und durchsichtige Haare. Und sie sind wirklich pflegeleicht: Damit ihr Fell schön bleibt, wälzen sie sich einfach im Schnee.



Eine Eisbärenfamilie. BILD ZVG

**Tiere**  
Robben: Schwimmer und Tauchkünstler

Robben sind sogar noch bessere Schwimmer als Eisbären und wahre Tauchkünstler. Unter Wasser können sie viele Kunststücke machen und fühlen sich dabei pudelwohl. Manchmal schwimmen sie auf dem Rücken, manchmal auf dem Bauch oder sogar kopfüber, wie in einem Handstand. An Land können Robben sich aber nicht so gut bewegen. Hast du schon mal eine an Land gesehen? Das sieht immer etwas tollpatschig aus, finde ich! Trotzdem kommen sie gern aus dem Wasser, weil sie es lieben, in der Sonne zu liegen und sich auszuruhen. Das Lieblingsessen von Robben sind Fische. Damit sie diese unter Wasser finden, haben sie Schnurrhaare wie die Katzen. So können sie die Wasserbewegungen spüren und wissen dann genau, wo das Mittagessen herumschwimmt.



Robben am «Sünnele». BILD ZVG

**Natur**  
Magische Nordlichter

Nach dem Abendessen schlendere ich zurück in meine Unterkunft. Die Sonne ist schon untergegangen. Ich bin in Gedanken versunken, als ich merke, dass es plötzlich hell wird um mich herum. Ich blicke in den Himmel und bleibe verblüfft stehen.



Dieser leuchtet in den verschiedensten Farben! Grüne, blaue und violette Schleier tanzen geheimnisvoll über mir. Ein älterer Mann nähert sich und erklärt mir: «Wie es der Name sagt, gibt es diese Polarlichter nur an den Polen zu sehen. Dort scheint im Winter keine Sonne. Und obwohl sie nicht scheint, lässt sie zu dieser Jahreszeit die Lichter am Himmel entstehen. Diese bestehen nämlich aus unzähligen kleinen Teilchen, die von der Sonne stammen. Sie werden von unserem Planeten magnetisch angezogen und tanzen dann hoch oben in der Luft umher.» Wir stehen noch eine Weile nebeneinander und lassen uns von den mystischen Lichtern verzaubern.



**Leserbrief**

Sehr gefreut haben wir uns über die Nachricht von Lara und Finja, die uns zur letzten Ausgabe geschrieben haben, dass auch sie in Island waren und sogar wie Lilly und Puffin in einer heissen Quelle gebadet haben!

Wenn auch du deine Reise-geschichte mit uns teilen möchtest, schick uns gerne eine E-Mail an: Lillysreisen@hotmail.com

**Rezept** Grönländischer Brotkuchen – Kalaallit Kaagiat

Für einen grönländischen Brotkuchen braucht es:

- 100 g Zucker, 100 g Rosinen (oder Schokowürfel)
- 100 g Margarine, 250 ml Wasser (kochend), 20 g Hefe, 60 ml Wasser (lauwarm), 500 g Mehl, wenig Milch.

1. Zucker, Rosinen und Margarine in eine Schüssel geben, kochendes Wasser hinzufügen und Margarine schmelzen lassen.

2. Die Hefe im lauwarmen Wasser auflösen und zu den anderen Zutaten hinzugeben.



3. Das Mehl nach und nach einrühren und die Masse zu einem weichen, elastischen Teig verkneten.

4. Den Teig anschliessend in einer zugedeckten Schüssel für eine Stunde ruhen lassen. Danach daraus einen Laib formen und auf ein mit Backpapier belegtes Blech legen.

5. Den Laib nochmals für eine halbe Stunde ruhen lassen. Anschliessend mit Milch bestreichen und bei 180 °C etwa 45 Minuten lang backen.

Gleich so oder mit Marmelade geniessen.

**Lieblingsswitz**

☺ **Geht ein Mann** in eine Tierhandlung und verlangt einen Eisbären. Der Händler hat auch einen da und sagt: «Der ist sehr zahm und kuschelig, aber Sie dürfen ihm *niemals* an die Nase fassen!» Zu Hause ist dann auch alles prima, bis der Mann eines Tages denkt: «Ich halte nicht mehr aus! Ich muss wissen, was passiert, wenn ich ihm an die Nase fasse!» Er tuts und der Eisbär springt mit Gebrüll auf ihn los. Der Mann rennt weg, Treppe rauf, Treppe runter, um den Wohnzimmertisch, um den Küchentisch, der Eisbär immer knapp dahinter. Schliesslich ist der Mann völlig erschöpft, der Eisbär erreicht ihn, haut ihm von hinten mit seiner Pranke auf die Schulter und ruft: «Du bist!»

«Aufregung auf dem Eis»: Lösung In der Schweiz

**Pädagogische Hochschule Schaffhausen**

**Impressum**  
Texte: Andreina Baumgartner, Michelle Bösigger, Ninah Brügger, Sara Konstantinidis, Annina Schmuki, Claudio Schweizer. Zeichnung: Robert Steiner

